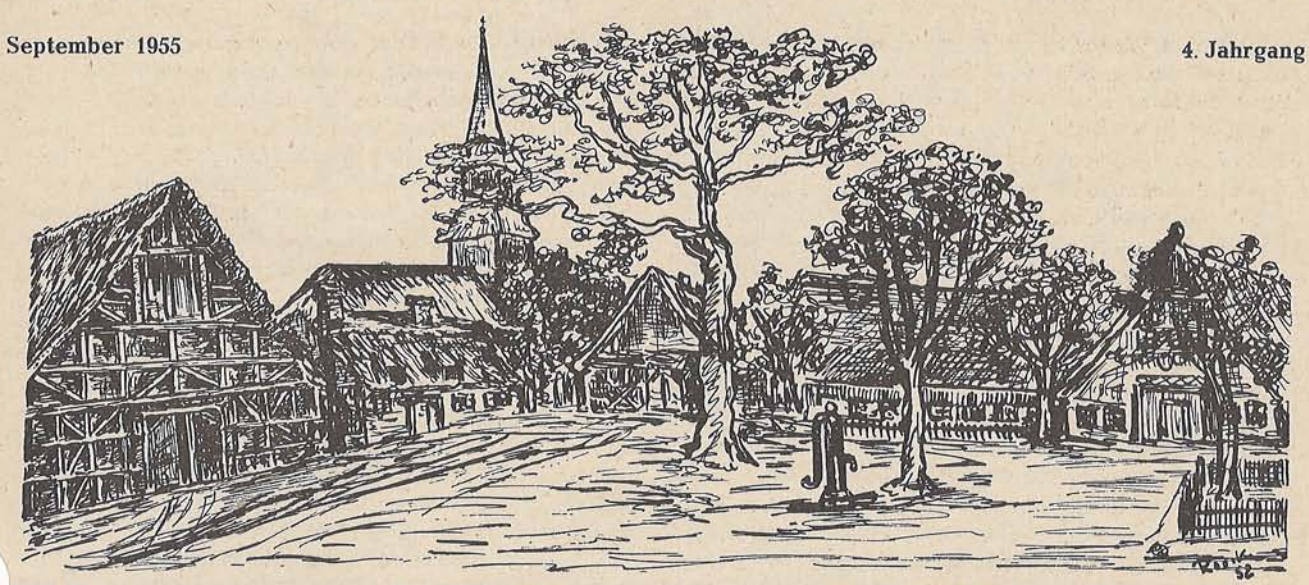
MITTEILUNGSBLATT

September 1955 4. Jahrgang



Bürger- und Heimatverein Nienstedten

für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Jetzt ist es wieder soweit!

Wir eröffnen die Reihe der Veranstaltungen des Winterhalbjahres mit einem der beliebten Farblichtbildvorträge des Herrn Dr. Werner Wrage. Der Redner hat in diesem Sommer wieder eine ausgedehnte Reise in die französischen Gebiete Nordafrikas unternommen und dabei neue schöne Bilder für seine Vorträge eingefangen. Die Presse ist in diesen Wochen voll von Berichten über Zwischenfälle und Aufstände in Marokko. Dr. Wrage hat selbst bei seiner letzten Reise entsprechende Erlebnisse gehabt und wird seine Erfahrungen in seinen Vortrag einbauen. Es wird für uns interessant sein, somit aus berufenem Munde eines Augenzeugen etwas über die Zusammenhänge der Aufstände in Marokko und Algerien zu erfahren. Der Vortrag selbst wird bei uns laufen unter dem freundlicheren Thema:

„Tänzerinnen und Krieger in Südmarokko"

Farbbildervortrag mit Herrn Dr. Werner Wrage

am Donnerstag, dem 29. September 1955,

im Saal der Gaststätte Hugo Holthusen, Nienstedten, Elbchaussee 402, Beginn: pünktlich 20 Uhr.

Gäste sind willkommen.

Da häufig der Wunsch an uns herangetragen wurde, Herrn Dr. Wrage recht bald wieder zu einem Vortrage bei uns zu bitten, glauben wir, daß unsere Mitglieder dieser Einladung wieder Folge leisten. Wer den Redner bereits hörte und seine schönen Farbbilder aus so vielen Gebieten der Erde sah, wird sich gewiß nicht lange zu einer Teilnahme nötigen lassen. Wer Herrn Dr. Wrage zum ersten Mal sehen wird, wird nach dem Vortrag zugeben, um ein Erlebnis in der Erinnerung reicher zu sein.

Vor dem Vortrag wird der Vorstand einige Mitteilungen machen und auch gern aus dem Mitgliederkreise Anregungen und Wünsche entgegen nehmen. Versäumen Sie, liebes Mitglied, deshalb bitte diese Veranstaltung als Auftakt des Winterhalbjahres in unserem Vereinsleben nicht.

Der Vorstand:
gez. Otto A. Schaumann
1. Vorsitzender

Rundblick vom „Nienstedtener Balkon"

Das gute Wetter dieses Sommers ermöglichte es uns, recht oft unsere Schritte in den vergangenen Monaten durch die Straßen und Wege unseres Ortsteils zu lenken. Dabei haben wir auch häufig auf unserem „Nienstedtener Balkon" gestanden und unsere Blicke und Gedanken über den Ort selbst und die schöne Elbe schweifen lassen. Wir haben festgestellt, daß sich über den Elbuferweg ein immer wachsender Strom zu uns kommender Gäste ergießt. Nicht nur unsere Hamburger Mitbürger erfreuen sich bei einem Spaziergang hier an den natürlichen und geschaffenen Schönheiten, sondern auch das übrige Deutschland und das Ausland stellen viele Besucher voller Anerkennung.

Strandburgen-Wettbewerb. Unsere Jugend war am 6. August unserem Ruf gefolgt und baute eine Reihe beachtlicher Strandburgen an unserem Strand. Als Preisrichter fungierten die Herren Ortsamtsleiter Regierungsrat Lübbersmeyer, Gartenbauoberinspektor Arfert und Außenstellenleiter Langbehn. Die Jugend hatte Fleiß und Idee bewiesen, so daß die Verteilung der Preise den Herren nicht leicht fiel. Wir danken den Herren für ihre freundliche Mitwirkung bei dieser Veranstaltung und hoffen, daß im nächsten Jahr noch mehr Kinder sich zur Teilnahme am Strandburgenwettbewerb bereit finden. Vielleicht findet bis dahin die unseren Strand betreuende Behörde für Strom- und Hafenbau die Möglichkeit, neuen Sand am Strand aufzuschütten, da leider durch die Stürme des Winters viel Sand fortgerissen wurde. Den Tag beschloß unser Nienstedtener Gesangverein „Eintracht" mit vielen schönen Liedern, die abends am Elbuferweg zu Gehör gebracht wurden und viele Zuhörer herbeilockten. Wir danken auch unseren Sängern für ihren steten Einsatz für die heimatlichen Belange.

Polizeikaspar am Elbuferweg. Zweimal spielte nachmittags der Polizeikaspar bei uns am Strand. Einmal in den großen Ferien und dann nochmals nach Wiederbeginn der Schulzeit. Viele Hunderte unserer Kinder und Gäste erfreuten sich an seinem erzieherischen Spiel.

Wesselhöft-Park. Die Arbeiten zur Herrichtung dieser herrlichen Anlage sind in den vergangenen Monaten rüstig vorwärtsgekommen, so daß die endgültige Freigabe für das Publikum wohl in absehbarer Zeit erfolgen kann. Der Zuwanderweg Bahnhof Kl. Flottbek—Teufelsbrücke ist inzwischen durch diesen Park fortgesetzt worden und kann bereits benutzt werden. Damit ist in unserer Gegend eine beachtliche neue Wegverbindung geschaffen, die gleicherweise von Einheimischen und Fremden gelobt und anerkannt wird. Dieser Weg bietet die Gelegenheit, ohne Verkehrsgefährdung durch von Naturschönheiten begünstigte Landschaft und Parks von der Elbe zur S-Bahn oder umgekehrt zu gelangen.

Landungsbrücke Nienstedten—Elbschloßbrauerei. Es war häufiger festzustellen, daß diese Brücke von Sonderdampfern benutzt wurde. Leider konnten sich die regelmäßigen Verkehrsdampferlinien zum Anlaufen dieser Brücke noch nicht entschließen, vor allem wohl, weil die Fahrpläne des Sommers schon seit langer Zeit festgelegt waren. Wir hoffen aber, daß mit dem nächsten Frühjahr auch eine laufende Bedienung dieser Brücke durch die HADAG wie auch die Blankenese-Este-Linie eröffnet wird. Die Brücke zeigte sich an den schönen Sommerabenden als beliebtes Ziel für die Spaziergänger unserer Gegend. Sie wurde damit zum Treffpunkt für unsere Nienstedtener Mitbürger und gab häufig Gelegenheit zu einem gemütlichen Klönschnack, wobei dann auch mit Dankbarkeit die besonderen Schönheiten unserer engeren Heimat besprochen wurden. Die Nienstedtener freuen sich, daß sie mit dieser Brücke jetzt genau wie unsere Blankeneser Nachbarn ihren „Bulln" haben.

Kindergrün. Vor den großen Ferien hielten sowohl unsere Schule am Schulkamp wie auch unsere Schule Quellental das alljährliche Kindergrün ab. Unser Verein nahm dabei gern Gelegenheit, beide Schulen in ihrem heimatlichen Streben zum Wohle unserer Kinder durch eine Geldspende zu unterstützen. Die Freude der Jugend, die wir in beiden Fällen feststellen konnten, ist eine gute Bestätigung, daß diese Veranstaltung niemals aufgegeben werden sollte.

Oschau

Der Verkehr in den Elbgemeinden

I.

Vor rund 100 Jahren begann die bauliche Entwicklung der Elbdörfer und damit ein stetig zunehmender Bevölkerungszuwachs. Dies führte jedoch wiederum dazu, daß die damaligen Verkehrsverbindungen mit der Stadt in Gestalt von Pferdefuhrwerken nicht mehr ausreichten. So wurden Verhandlungen geführt mit dem Ergebnis, daß mit einem veranschlagten Kostenaufwand von 600 000 Talern im Jahre 1865 mit dem Bau der Eisenbahnlinie Altona—Blankenese begonnen werden konnte. Am 19. 5. 1867 wurde der Betrieb dieser wichtigen Strecke eröffnet. An der eingleisigen Strecke waren zwischen Altona und Blankenese zunächst zwei Haltestellen eingerichtet: Bahrenfeld und Kl. Flottbek.

Wenngleich heute die Züge in Abständen von 5 und 10 Minuten verkehren und obwohl bei der Bevölkerung manchesmal Unwillen herrscht, so sollte ein kurzer Rückblick genügen, um zur Zufriedenheit zu ermahnen, denn damals liefen täglich vier Züge in jeder Richtung!

Bis Klein-Flottbek ging es noch leidlich an, dann aber war eine Steigung nach Blankenese hin zu überwinden, die veranlaßte, daß zunächst die eine Hälfte des Zuges nach Blankenese hin gelangte und die Lokomotive dann nach Klein-Flottbek bergab zurückeilte, um die zweite Hälfte nachzuholen! Die Wagen waren zweistöckig mit Aufgängen, die außerhalb des Wagens sich befanden.

Das Anwachsen der Bevölkerung in bestimmten Gebietsteilen erforderte jedoch die Anlage von weiteren Haltestellen, so daß auf Betreiben des Begründers der Villenkolonien Hochkamp und Neu-Othmarschen, Ferdinand Ancker, am 1. 9. 1882 die Haltestelle Gr. Flottbek—

Othmarschen eröffnet werden konnte. Um die Jahrhundertwende folgte die Eröffnung des Bahnhofes Hochkamp.

Jedoch auch die weiter entfernten Landgemeinden forderten den Anschluß an die Bahn. Die Eröffnung der Strecke Blankenese—Wedel erfolgte daher in verhältnismäßig kurzem Zeitabstand, nämlich am 1. 12. 1883. Leider versäumten die für den Bau Verantwortlichen, die Strecke von Blankenese in gerader Linie weiterzuführen. So entstand der Blankeneser Kopfbahnhof mit seinen noch heute bestehenden Anlagen und der großen Schleife nach Sülldorf.

Doch schon längst war die Bahn den Ansprüchen nicht mehr gewachsen. Kl. Flottbek war für die Elbgemeinden der Hauptgüterumschlagsplatz und zwar in einem Ausmaße, daß die zur Verfügung stehenden Geleise die abzufertigenden Waggons zeitweilig nicht bewältigen konnten.

In den 90er Jahren wurde mit der Hochlegung des Bahnkörpers begonnen und die Schranken mit ihrem melodischen Bim-Bam konnten entfernt werden. Der Straßenverkehr wurde nicht mehr gehemmt. Nach Archivunterlagen sind nur Schwierigkeiten zu überwinden gewesen bei der Überbrückung des ein tiefes Tal durchfließenden Baches, der Flottbek (an der heutigen Otto-Ernst-Straße). Noch heute fährt die Bahn hoch über den Dächern der am Bahndamm gelegenen Häuser, wie auch seit der Eröffnung die Bahnlinie bis jetzt in ihrer Gesamtführung keinerlei Veränderung erfahren hat.

Die letzten in Betrieb gewesenen Bahnschranken befanden sich am Bosselkamp, Gustav-Falke-Straße, Baron-Voght-Straße, Jenisch-Straße und in Blankenese.

Aus dieser Zeit sind auch noch einige Bahnwärterhäuschen erhalten, so z. B. an der Fontane-Straße beim Bahnhof Hochkamp.

Durch den eingleisigen Betrieb konnten die Belange der Bevölkerung nicht mehr erfüllt werden, weil nur in Bahrenfeld und Kl. Flottbek Ausweichmöglichkeiten bestanden. Die gesamte Strecke wurde daher doppelgleisig ausgebaut. Da die erforderlichen Arbeiten im Frühjahr 1895 beendet waren, konnte der doppelgleisige Betrieb am 1. 5. 1895 aufgenommen werden.

Mit der Zeit aber reichte die Zuggeschwindigkeit nicht mehr aus. Es wurde der Versuch der Inbetriebnahme einer elektrischen Vollbahn in Erwägung gezogen und im Jahre 1906/7 in die Tat umgesetzt. Es hat sich erwiesen, daß der Versuch geglückt ist, denn erst jetzt, nach einer Betriebszeit von fast 50 Jahren hat diese erste elektrische Vorortsbahn Deutschlands wegen Veraltung der modernen Schnellbahn endgültig weichen müssen.

Wie schon gesagt, ist die Linienführung seit Eröffnung der Bahnstrecke unverändert geblieben. Nur die Gebäude sind den jeweiligen Ansprüchen gemäß verändert worden. Hiervon nimmt jedoch das Empfangsgebäude in Kl. Flottbek eine Ausnahme, denn dieses Gebäude steht noch heute unverändert an seinem Platz und ist lediglich anderen Zwecken dienbar gemacht.

Zum Schluß noch einige Kuriositäten in Bezug auf die Gemeindegrenzen:

Der Bahnhof Altona liegt auf Ottenser Gebiet, ebenso wie der Bahrenfelder. Der Bahnhof Hochkamp und Kl. Flottbek liegen in Nienstedten und der Bahnhof Blankenese in Dockenhuden. Jebens

Der Nienstedtener Markt zu meiner Jugendzeit

Von R. Krümmel

Im Märkteverzeichnis war der Nienstedtener Markt als Jahr-Kram- und Schweinemarkt verzeichnet und, als unser Bauerndorf noch selbständige Gemeinde im Kreis Pinneberg war, einer der größten Märkte der Provinz. Trotzdem die Standgelder hier besonders hoch waren, die Schausteller nannten es hier „düres Ploster", war die Nachfrage nach Ständen derart groß, daß sämtliche Zufahrtsstraßen zum Marktplatz (Opn Brink) beiderseits in der ganzen Länge mit Verkaufs- und Theaterbuden besetzt waren und nach 1900 noch Privatgrundstücke in Anspruch genonmmen wurden, und ist der heutige Markt mit dem früheren aus der guten alten Zeit nicht mehr zu vergleichen. An allen Zufahrtstraßen zum Markt standen Schilder „Das Reiten, Fahren und Viehtreiben auf dem Markt ist verboten!" Der Gemeindevorsteher. Die Marktwagen kamen zum größten Teil mit der Bahn heran und war es für die Nienstedtener Fuhrleute ein gutes Geschäft, so an 25 Marktwagen vom Kl. Flottbeker Bahnhof 4spännig durch den Morast der Straßen zum Marktplatz zu ziehen. Der ganze Aufbau dauerte ca. 1½ Woche. An Haushaltssachen und Gebrauchsartikel, Stoffen und Gardinen und besonders an seiner Zeit üblichen breiten Hosenspitzen für die Frauen war alles vorhanden. Mal eben zum Einkauf in die Stadt zu fahren, wie heute, gab es damals nicht und war eine Reise nach Hamburg eine Tagesreise und ganz was besonderes. Küper Warncke an der Bahnhofstraße verkaufte selbst hergestellte Holzwaschbaljen, Holzeimer usw. (Zink- und Emaillesachen gab es noch nicht), Korbmacher Brekwoldt von Blankenese Körbe aller Art. Ein Schuster von Barmstedt und auch Paul Schur von hier Stiefel, besonders Langschäfter. Nun „Jakob' nicht zu vergessen, ein ganz besonderes Original auf dem Markt. Auf einem ca. 6 Meter langen Tisch stand er inmitten der hochgestapelten Waren aller Art und versteigerte alles mit viel Humor und Scherzen. Z. B. Bleistifte, 12 Stück 20 Pfg., Hosenträger, prima Ware 50 Pfg., Taschenuhren, echt Silber (wie er angab), 1 Jahr Garantie, 2,— Mk., und sich die Kehle wundschrie, um mal an einem guten Regenschirm zu 2,50 Mk. 20 Pfg. zu verdienen.

In den neunziger Jahren stand Bracklow als Einziger mit einem Pferdekarussell auf dem Markt. Br. hatte seinen Stand bei der Friedenseiche. Zuletzt kam Br. hier mit einem Etagenkarusell. Das Ding ging wegen Überlastung zu Bruch und so kam er nicht wieder. Nun kommt seit 1905 Strehmel auf den Markt. Beim ehemaligen Dorfteich stand Grell mit einer Luftschaukel. Er war auch der erste, der seine Orgel mit einem ca. 2 PS-Benzinmotor antrieb. (Ein ganz großer Fortschritt damals). 1897 kam noch Lehmann dazu und stand mit einem Pferde-Karussell bei der Doppeleiche. Nach 1900 kamen ferner auf den Markt: die schwankende Krinoline, das Hippodrom von Althoff, die Wiegeschaukel von Baade. B. hatte statt einer Orgel ein Blasorchester von 8 Mann, und nun das Riesenrad. Wir Jungens nannten es damals „Luftkabuff" und stand in der Großen Marktstraße vor „Sieberlings Etablissement". Dieses Ding wurde seiner Zeit mit der Hand gedreht (kaum zu glauben, es war so). In der Höhe der Achse war ein kleines Häuschen außen angebaut, welches mit einer ca. 10 Meter langen Leiter erklettert wurde. In dem Häuschen (dieses nannten wir Jungens den Spreenkasten) befand sich ein Getriebe, welches mit einer ca. 70 cm langen Kurbel von 2 Mann gedreht wurde. Unten am Boden standen ca. 1000 kg Eisenballast

bereit und wurde jede Gondel, wo erforderlich, mit soviel Ballast belastet, um das Gleichgewicht einigermaßen herzustellen. Unser Dorf war seiner Zeit mit ca. 18 Petroleumlampen „beleuchtet", elektrisches Licht hatten wir noch nicht und so spielte sich der ganze Jahrmarktstrubel im Dämmerschein der Petroleumlampen ab. Auch ein Panorama und sogar ein Flohzirkus fehlte nicht. Das Zirkuszelt war eine einfache Marktbude. Die Arena eine Tischplatte zu 2×2 m. Wir alle standen um den Tisch herum und warteten auf die Vorführungen der „dressierten Flöhe". Nr. 1 war ein Wagenrennen. Vier ganz kleine eiserne Wägelchen wurden von einem Floh gezogen und führten diese Viecher die vom „Dompteur" gegebenen Kommandos prompt aus. Nr. 2 waren Spiele mit einer ganz kleinen eisernen Kugel, welche die „dressierten Flöhe" vor sich herschoben in ein kleines Loch hinein. Wir Jungens trauten diesem Schwindel von vornherein nicht, erst recht nicht, da wir feststellten, daß der „Dompteur" fortgesetzt unter dem Tisch mit den Füßen hin und her fuchtelte. Der erste Markttag ging vorbei und am Montagmorgen vor Schulbeginn krabbelten wir unterm Persennig in das Zelt hinein und untersuchten das Geheimnis bzw. den Schwindel genau und stellten dann fest, daß unterm Tisch ganz raffiniert einige Magnete eingebaut waren, die der „Dompteur" mit den Füßen hin- und herschieben konnte (ein bekanntes Spielzeug aus der Jugendzeit). Wir banden diese fest und verschwanden schnellstens. Als dann die nächste Vorstellung beginnen sollte, nützten dem „Dompteur" alle Kommandos nichts und war das Gelächter groß, erst recht die Blamage des „Dompteurs" wegen der Gehorsamsverweigerung der „dressierten Flöhe".

Am 2. Markttag begann morgens 5 Uhr in der Schulstraße beim Spritzenhaus der Schweinemarkt. Zirka 20 Bauern aus Osdorf, Schenefeld und Holm boten hier Ferkel und Schweine an. Ferkel, 6—8 Wochen alt, das Stück 5 Mk. Auf dem Schweinemarkt ging es hoch her. Es trafen sich hier fast alle Nienstedtner Geschäftsleute und Handwerksmeister zum weit über Nienstedten hinaus berühmten „Meistermarkt". Gegenüber dem Schweinemarkt wohnte Emanuel Burmester, der die Erlaubnis hatte, am Schweinemarkt Bier und Schnaps zu verkaufen. Der Alkohol floß hier in Strömen. Mit einem für 5 Mk. gekauften Ferkel unterm Arm und einer Musikkapelle voran ging es nach Schnepel zum „Tingel-Tangel". Schnepel hatte für die beiden Markttage 6—8 von den 28 bildschönen Damen des „Konzerthaus Altona" für kabarettische Vorträge engagiert.

Ich glaube, meine Aufzeichnungen werden genügen, um bei den noch lebenden Nienstedtenern von damals alte Erinnerungen wachzurufen und die von heute werden sich darüber gewiß auch freuen.

Hinweis!

Der Gesangverein „Eintracht" v. 1885 Nienstedten feiert am Sonnabend, dem 1. Oktober 1955, im großen Saal der Elbschloßbrauerei sein 70jähriges Stiftungsfest. Beginn 20 Uhr mit Konzertvortägen, anschließend Ball. Der Eintritt beträgt **DM 1,50.** Um regen Besuch bittet der Vorstand.

Bitte Termin vormerken für

Busfahrt nach Segeberg

am Mittwoch, dem 26. Oktober 1955

Wir fahren um 12½ Uhr vom Nienstedtener Marktplatz. Zuerst geht die Fahrt nach Wahlstedt bei Segeberg. Wir sind dort Gäste der »arko«. Nach der Besichtigung des Betriebes (Kaffeegroßrösterei-Bonbonfabrik usw.) gibt es eine gemeinsame Kaffeetafel. Im Anschluß daran besichtigen wir die Segeberger Kalkhöhle und besuchen den Holzbildhauer Otto Flath. Das ist ein Erlebnis eigener Art. Die Teilnehmerkarte kostet DM 4.50. In diesen Preis ist alles eingeschlossen: Fahrt, Höhlenbesichtigung, Kaffeetafel bei der »arko«. Karten sind zu haben bei

O. Schaumann, Nienstedten, Elbchaussee 404

W. Stadfuß, Nienstedten, Kanzleistraße 8

Sichern Sie sich zeitig einen Platz. Teilnahme nur nach Voranmeldung bis 20. Oktober bei vorgenannten Herren.

Herzliche Bitte an unsere Leser!

Viele Einwohner von Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp haben bestimmt noch im Schrank oder in der Kommode Bilder und Aufnahmen aus früherer Zeit! Diese Bilder haben immer einen großen Erinnerungswert; sie schlafen so in den Schubladen mit alten Aufzeichnungen dahin! Nur wenn im trauten Familienkreise Opa oder Oma aus der Jugendzeit erzählt und die kleinen Enkel emsig interessiert zuhören, werden diese alten Bilder hervorgesucht und dann läßt es sich nochmal so gut erzählen! Alte Erinnerungen werden wieder wach: Ja, heißt es dann immer, das war die gute alte Zeit!

Eine der vornehmlichsten Aufgaben des Bürger- und Heimatvereins ist die, diese Erinnerungen aus alter Zeit wach zu halten und der Jugend vor Augen zu führen, um dadurch die Liebe zur Heimat zu wecken. Es ergeht daher an alle Heimatfreunde die herzliche Bitte: Stellen Sie uns bitte solche alten Bilder zur Verfügung zum Abdruck in unserem Mitteilungsblatt. Sie fördern dadurch den Heimatgedanken!

Eine Postkarte oder telef. Anruf genügt, wir holen solche Bilder gerne ab und bringen sie nach kurzer Zeit zurück!

Die Schriftleitung

Nachstehende Einwohner unseres Ortes beglückwünschen wir herzlichst:

Zum Geburtstag im September

Frau	Sophie M. Radack, Elbchaussee 366	am	7. 9. 1861
Frau	Linda S. A. Dannenfelder, Appuhnstr. 8 bei Kohfeldt	am	3. 9. 1869
Frau	Martha Rauert, Up de Schanz 33	„	11. 9. 1869
Herr	Cäsar Asmus, Mühlenberg 11	„	14. 9. 1870
Frau	Karoline Schildt, Marktplatz 29	„	19. 9. 1870
Herr	Ch. Hermann Schildt, Marktplatz 29	„	14. 9. 1871
Frau	Frieda M. L. Ehlers, Herm.-Rennee-Straße 16	„	10. 9. 1873
Herr	Hermann Wohlenberg, Langenhegen 11	„	16. 9. 1873
Frau	Elisabeth de Grahl, Nienstedtener Straße 2	„	20. 9. 1873
Frau	Minna Lohalm, Georg-Bonne-Str. 66	„	8. 9. 1874
Herr	Gustav J. Klay, Weetenkamp 6 bei Gaedt	„	13. 9. 1874
Herr	Peter Groth, Rupertistraße 24	„	24. 9. 1874

Zum Geburtstag im Oktober

Herr	Fritz K.G. von Korff, Elbchaussee 503	am	7. 10. 1864
Frau	Agnes S.N. Meyer, Nienstedtener Straße 20 bei Sönksen	am	9. 10. 1869
Frau	Catharina Brandt, Georg-Bonne-Straße 67	„	20. 10. 1870
Herr	Heinrich Dau, Kur-Küchler-Str. 28 bei Kalix	„	22. 10. 1870
Frau	Helene Grozh, Nienstedtener Str. 9	„	13. 10. 1873
Herr	A. Ernst Krüger, Ligusterweg 25	„	19. 10. 1874

Treue Dienste

Fräulein Anna Stölting ist am 1. Oktober 55 25 Jahre im Hause von Frau Dorothea Hachmann, geb. Vorwerk, Nienstedten, Jürgensallee 8, tätig. Zu ihrem 20jährigen Jubiläum wurde sie durch ein Diplom im Hamburger Rathaus geehrt. Wir wünschen ihr zu ihrem diesjährigen Festtage in Anerkennung der treuen Dienste alles Gute und herzliche Glückwünsche!

Der Vorstand.

Eingelieferte Fundsachen v. 1.8. bis 31.8.55

1 Brille,
1 größerer Geldschein,
1 Schlüsselbund m. 5 Schlüsseln,
1 graubraune Jacke,
1 Hundehalsband m. Steuermarke,
1 Trachtenjacke,
2 Hunde,
1 Koffer mit Inhalt,
1 Geldbörse m. Inhalt,
2 größere Geldscheine,
1 Gliederarmbanduhr,
1 Schüssel,
1 Geldbörse m. Inhalt,
1 Goldstück,
1 Regenschirmhülle,
1 Kinderjacke,
1 Paar Zwirnhandschuhe,
1 beschädigter Damenregenschirm.

Die Fundgegenstände wurden dem Fundbüro, Bäckerbreitergang 73, die Hunde dem Tierhort Süderstraße zugeführt.

Außenstelle Nienstedten

Neue Mitglieder

Die nachstehenden Damen und Herren reichten einen Aufnahmeantrag für unseren Verein ein:

Mor-Eppen, Barbara, Hausfrau,

Mor-Eppen, Max, General der Flieger a. D., Winckelmannstraße 25,

vorgeschlagen durch Otto A. Schaumann.

Wir begrüßen Frau und Herrn Mor-Eppen in unseren Reihen als neue Mitglieder recht herzlich und wünschen viel Freude an unserem gemeinsamen Wirken für die heimatlichen Belange.

Wir geben gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß sich in den folgenden Monaten recht viele unserer Mitbürger entschließen werden, ihren Aufnahmeantrag bei uns einzureichen. Die betreffenden Damen und Herren leisten sich damit selbst einen guten Dienst, indem Sie unsere Arbeit an der Heimat durch ihre Mitgliedschaft im hiesigen Bürger- und Heimatverein stärken und fördern.

Der Vorstand.

Hans Timm, Lloyd-Vertragshändler, eröffnet am 1. Oktober 1955 in **Hamburg-Blankenese, Dockenhudener Str. 25,** einen weiteren Laden als Ausstellungs- und Verkaufsraum. Der Laden liegt verkehrsmäßig sehr günstig, da die Entfernung bis zum Blankeneser Bahnhof nur 1 Minute Fußweg beträgt. Somit ist dieser Laden insbesondere von Interessenten aus den Elbgemeinden besonders bequem und schnell zu erreichen.

Aus den Ortsvereinen

Sport-Club Nienstedten von 1907 e. V., H. Bohne, Rupertistraße 16

Nach der 4-wöchentlichen Zwangs-Ruhepause im deutschen Fußballsport regt es sich nunmehr auch wieder bei unseren SCNern, die zwar sonntags i. R. waren, aber mittwochs eisern mindestens 2 Stunden trainieren mußten. — Bereits am 31. Juli verpflichtete der SCN den starken Kreisklassenmeister der Pinneberger Gruppe — Waldenau — zu einem Freundschaftsspiel. Durch die Urlaubszeit mußten die N-er mit 4 Ersatzleuten antreten. Sie waren trotzdem meist besser als der Gegner und siegten verdient mit 5 : 3 Toren. Jürgen Wählen war mit 4 Treffern Schützenkönig; Peter Witt schoß das andere Tor. — Am 14. August gastierte die Mannschaft drüben beim Verbandsligisten TuS Finkenwerder. Bis auf Horst Hesse war das stärkste Aufgebot zu Stelle: Nowaczyk, Witt, W. Knak, H. Knak, Wegner, Ziegenfuß, Mehrkens, Wählen, F. Knak, Reuter, Jakobsen. Die Elf könnte ggf. durch die beiden neuen Leute, Torwart Maack von Lurup und Läufer Meyer vom HSV, sowie den wieder in seinem Nienstedten befindlichen Dombrowski verstärkt werden. Gegen Finkenwerder war der SCN in den ersten 20 Minuten die bessere Elf. Aber der Sturm war nicht durchschlagskräftig genug, um die harte Abwehr der Insulaner zu überwinden. Als Finkenwerder sich endlich freimachen konnte, fielen auch kurz hintereinander durch ihren guten Halblinken 2 Tore, die das Halbzeitergebnis ergaben. In der zweiten Halbzeit ist vorerst der Platzherr besser. Aber Nowaczyk, H. Knak und Wegner können alle Angriffe gekonnt abwehren, so daß Nienstedten bald wieder mit gefährlichen Angriffen aufwarten kann. Mehrkens kann nach etwa 25 Minuten einen von Reuter zugespielten Kopfball ebenfalls mit dem Kopf zum Anschlußtreffer verwandeln, und 10 Minuten später ist es Reuter, der einen Flachschuß zum Ausgleich anbringt. Dabei bleibt es bis zum Schlußpfiff. — Insgesamt gesehen ein gerechtes Unentschieden.

Für den SCN ein Erfolg gegen einen in der letzten Zeit sehr erfolgreichen Gegner, der ja auch eine Klasse höher spielt als die N'er.

Die neue Punktspielserie beginnt für die SCNer am 28. August am Quellental mit dem Spiel gegen Hansa 1910. Dann folgt eine Woche später als nächster Gegner auswärts Winsberg, und am 18. September Vineta am Quellental. Den ferneren Spielplan werden wir in unserem nächsten Bericht bekanntgeben.

Ausgeschieden aus der Elbestaffel sind Altona 93 A als Meister, Lurup als Absteiger. Blau-Weiß-Schenefeld wurde der Pinneberger Staffel zugeteilt. Neu hinzugekommen sind der Meister der Kreisklasse-ATSV Altona, aus der Harburger Gruppe Alemania-Finkenwerder sowie TSV Wedel als ehem. Verbandsligist, so daß neben diesen bereits genannten Mannschaften die bisherigen Vereine BSV 19, Hammonia, Osdorf, Rissen und Waltershof die Gegner des SCN sein werden.

Auswärtige Freunde

Nicht nur in Nienstedten selbst haben wir unsere Mitglieder und Freunde, sondern unsere Arbeit wird auch von auswärts mit viel Anerkennung beobachtet. Des öfteren erhielten wir entsprechende Zuschriften. So schreibt jetzt ein „alter" Nienstedtener, Herr Gustav Elmenthaler, der in Wenningstedt/Sylt eine freundliche Fremdenpension unterhält, an eins unserer Vorstandsmitglieder wörtlich u. a.:

„Mit großer Freude empfange ich jeden Monat das Mitteilungsblatt des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten. Es ist immer soviel Nettes und Schönes darin, das mich an meine Jugendzeit, die ich in Nienstedten verlebt habe, erinnert. Es freut mich so sehr, daß ich durch die Goldene Konfirmation mit meiner alten Heimat wieder Kontakt gefunden habe. Ich wohne jetzt in Wenningstedt auf Sylt und habe hier einen Pensionsbetrieb von 25 Betten. Es ist viel Arbeit, aber wir haben unsere Freude daran. Ich sende dem Bürger- und Heimatverein für die Zusendung der Zeitschrift und als Auslagenersatz für Porto anbei DM 20,— und hoffe, weiter den Kontakt zu behalten. Nochmals recht vielen Dank. Grüßen Sie bitte alle alten Kameraden aus meiner Schulzeit dort. Sollte jemand seine Ferien auf Sylt verbringen, ist er in meinem Hause ein willkommener Gast."

Wir danken Herrn Elmenthaler für seine Anerkennung unserer Arbeit und werden ihm gern weiterhin unser Mitteilungsblatt zusenden.

Der Vorstand

MITGLIEDER

berücksichtigt bitte bei Bedarf

die Inserenten Eurer Mitteilungs-Blätter

Der Elbuferweg

(Dankbare Gedanken eines häufigen Besuchers)

Viele Kurorte, insbesondere die Seebäder, weisen sogenannte „Promenaden" auf, die den Badegästen zu Spaziergängen empfohlen werden. Musikpavillons, Kurhäuser, Badehäuser und dergl. mehr bieten den Kurgästen Kurzweil und Erholung. Der eigentliche Zweck jedoch wird in den seltensten Fällen geltend gemacht und das „Lustwandeln" artet mehr oder weniger in Modeschauen aus. Ganz anders liegen nun die Verhältnisse auf unserer Promenade, dem „Elbuferweg". Der tägliche Besucher wird feststellen, daß besonders Sonntags die Benutzer tatsächlich den Elbuferweg dazu ausersehen, wofür er geschaffen ist: Erholung zu suchen vom Gehaste und Getriebe des täglichen Lebens. Unzählige Bänke laden zum Verweilen ein und viele müssen weiterwandern, da einfach kein Plätzchen mehr frei ist. In seiner gesamten Länge von etwa 7 Km will das schon etwas bedeuten! Es ist daraus zu erkennen, wie beliebt der Elbuferweg bei der Hamburgischen Bevölkerung geworden ist. Nicht zu vergessen sind die vielen Fremden und Ausländer, die es sich nicht nehmen lassen, bei einem Besuch Hamburgs den Elbuferweg zu benutzen und sich an den Schönheiten dieses Weges zu erfreuen. Wenngleich Einrichtungen wie in den Badeorten hier fehlen, so laden doch Gaststätten zur Genüge ein, um den müden Wanderer mit Speis und Trank zu erquicken.

Bereits in Altona beginnt der Wanderweg mit der ehemaligen Rainville-Terrasse und verläuft durch den früheren Heine'schen und den Donner-Park oberhalb Neumühlens bis zum Ovelgönner Kirchenweg. Die Straße Ovelgönne, berühmt durch ihre kleinen anheimelnden Lotsenhäuser, wird durchschritten und dann beginnt der eigentliche „Elbuferweg". Durch seine einzigartige Lage, oberhalb des Weges die Wohnsitze mit ihren großen Ländereien, linkerhand jedoch der Strom bietet der Elbuferweg sich immer wieder verändernde Landschaftsbilder, die einen eigenartigen Reiz auf den Besucher ausüben.

Schon nach kurzen Schritten eröffnet sich eine kleine Liegewiese und ein Badestrand unterhalb des „Halbmondes" lädt zum ersten Verweilen ein. Gegenüber, auf der Waltershofer Seite, befindet sich die Lotsenstation. Hier erhalten alle einkommenden und ausgehenden Ozeanrenner zur Übernahme oder Abgabe der Hafenlotsen. Nach Durchschreiten der Ritscherschen Besitzung verläuft der Weg mit seinen herrlichen Anpflanzungen weiter in westlicher Richtung, bis unterhalb des Hindenburgparks wiederum Badegelegenhiet gegeben ist. Eine kleine eingefaßte Quelle bietet klares Wasser an. Unmittelbar an der Elbe entlang, mit nach der Wasserseite hin abgeblendeten Leuchten, führt der Weg dann bis zum Teufelsbrücker Hafen. Jenseits der Elbchaussee befindet sich der Eingang zum bekannten Jenischpark und der Zugang zum Wesselhoeftpark. Gasthäuser laden hier an der Elbchaussee zur Rast ein. Jenseits des Stromes befinden sich die Anlagen der Deutschen Werft. Vom Uferweg oder von der Landungsbrücke aus bieten sich die besten Blicke hinüber zur Werft, um zu beobachten, wie die Neubauten erwachsen oder ein solcher beim Stapellauf seinem Element übrgeben wird.

Nach kurzer Strecke ist die Nienstedtener Landungsbrücke erreicht und hier ist wohl der schönste Badestrand an der Elbe, der es, landschaftlich gesehen, wohl mit den Badeorten an der Ostsee aufnehmen kann. Da durch die Werft und die Reste des ehemaligen U-Boot-Bunkers leider der Blick auf die alte Fischer-Insel Finkenwerder gehemmt ist, verlohnt es sich schon, einmal auf die Elbchaussee beim „Nienstedtener Balkon" hinaufzusteigen und von dort aus den Blick über den Strom und das weite Land hinausschweifen zu lassen. Mit Finkenwerder im Vordergrund, dahinter Neugraben mit den „Schwarzen Bergen" und der Sennhütte und dem Ehestorfer Höhenzug, bis über Buxtehude hinaus wird ein Blick geboten, der einzig ist. Das Badeleben am Strand ist nicht der alleinige Grund, der veranlaßt, daß gerade zu diesem Abschnitt des Elbuferweges so unendlich viele Besucher kommen. Vielmehr mag es auch stark daran liegen, daß die Verkehrsverbindungen mit Schiff, S-Bahn und Autobus so glücklich gestaltet sind, daß die Besucher schnell und bequem hierher gelangen können.

Das Auf und Ab der Gezeiten, der große und kleine und kleinste Schiffsverkehr auf dem Strom, die Nähe der Parks, alles das sind Magneten, die die Bevölkerung aus der Stadt zu Scharen hierher ziehen. Gaststätten sorgen für das leibliche Wohl und die Natur bringt den geplagten Großstädtern Entspannung von des Tages Last und Mühen. So sieht man denn bereits zu früher Morgenstunde und noch am späten Abend, wenn die Schiffe hell erleuchtet ihren Weg ziehen, die unentwegten Spaziergänger auf dem Elbuferweg entlangwandeln. Wenn wir auch auf das in Kurorten übliche Badeleben gerne verzichten, so wird doch jährlich das Osterfeuer am Strand aufleuchten und den Kindern alljährlich ein Strandburgen-Wettbewerb vom Bürger- und Heimatverein Nienstedten gestaltet.

Doch nicht nur sommertags und bei Sonnenschein ist es eine Lust, hier zu verweilen, sondern auch bei Sturm und Regen bietet die Elbe ihre Naturschönheiten dar, nicht zu schweigen von den kurzen Wintertagen, wo sich dann die Eisschollen hoch übereinander türmen und eine Gletscherlandschaft hervorzaubern.

Nach dem Verlassen des Nienstedtener Gebietes verläuft der Weg weiter der untergehenden Sonne zu und erlebt in der Höhe des Hirsch-Parkes eine weitere Besonderheit, da sich hier der Strom auf etwa 5 km verbreitert und dadurch ein Gefühl der Nähe des Meeres aufkommen läßt.

Das ehemalige Elbkurhaus ist inzwischen der Spitzhacke zum Opfer gefallen. Es wäre zu wünschen, daß die Häuser, die an dieser Stelle errichtet werden sollen, sich der natürlichen Umgebung anpassen werden.

Durch den Baur's Park verläuft dann der Elbuferweg in den Blankeneser Strandweg, findet seinen Anschluß an das „Falkensteiner Ufer" und endet jetzt am Wittenbergener Leuchtturm.

Es wäre wünschenswert, wenn der Weg seine Verlängerung bis nach Schulau hin erfahren könnte, doch hängt dieses Problem ab von der künftigen Gestaltung des Rissener Hochufers.

Die Anlagen des Elbuferweges werden in Stand gehalten von der Gartenbauverwaltung und befinden sich in einwandfreiem Zustand. Selbst die Sturmflutschäden des vergangenen Jahres sind von der Behörde für Strom- und Hafenbau so gut wie möglich behoben worden und wir dürfen uns glücklich schätzen, daß wir diesen Uferweg in seinem schönsten Teile direkt vor unserer Tür haben.

Jebens

PETER STEINES & SOHN

KOHLENHANDEL

Hamburg-Altona · Kohlentwiete 30 · Ruf 43 66 51/52

Heinrich Bollow
seit 1919
Möbeltransporte-Lagerung
Täglicher Güterverkehr Hamburg-Blankenese
Hamburg Nienstedten Kanzleistraße 26
Ruf 82 85 29

SCHÖBEL & AHRENS
Ihr Rundfunk- und Fernsehfachgeschäft
Kanzleistraße 4
Kundendienst Ruf 82 94 22

Margot Hohmuth
Diplom-Kosmetikerin
im Comité International
d'Esthétique et de Cosmétologie

Wissenschaftlich fundierte Gesichtspflege
Beseitigung aller Hautmängel - Hautpflegeberatung
Verkauf kosmetischer Edelpräparate auch unabhängig von Behandlung

Hamburg-Hochkamp · Friedensweg 16 · Ruf 82 92 58

ein MOPED macht Sie unabhängig!
1 Pfennig Fahrkosten pro Kilometer
Leichte Bedienung — steuer- und führerscheinfrei — Beste Marken:
NSU-Quickly — Zündapp — Sachs
in großer Auswahl vorrätig!
Wir beraten Sie gern unverbindlich — Werkstatt im Hause
Rad-Haus Schmidt GmbH
Blankenese - Ruf 86 30 12 - Größtes Fachgeschäft der Elbgemeinden.

Auto-Fahrschule
Elli Lohalm
HAMBURG-NIENSTEDTEN - Georg-Bonne-Straße 66 - Ruf 82 95 12

HENRY OEDING
WERKSTÄTTEN FÜR
INNENAUSBAU UND MÖBEL
SCHIFFSEINRICHTUNGEN
Bautischlerei · Reparaturen
HAMBURG-NIENSTEDTEN · Georg-Bonne-Straße 83 · Ruf 82 05 35

Stets bereit zur Wartung und Pflege Ihres VW

RAFFAY & CO.
Betrieb Nienstedten, Quellental 56/62 Ruf 82 88 01

Hauptverwaltung	Hamburg 13, Mittelweg 18	Ruf 44 11 71
Betrieb Altona	Otzenstraße 24	Ruf 43 11 51
Betrieb Barmbek	Marschnerstraße 25	Ruf 22 26 41/42
Betrieb Winterhude	Winterhuder Marktplatz 19 d	Ruf 48 43 41/42
Betrieb Mittelweg	Hamburg 13, Mittelweg 160/161	Ruf 44 11 71
Betrieb Eimsbüttel	Fruchtallee, Ecke Sandweg	Ruf 43 58 49
Gebrauchtwagen-Abteilung	Hamburg 36, Fehlandstraße 9	Ruf 33 12 91
Zentral-Ersatzteillager	Hamburg-Ochsenzoll, Essener Straße 91	Ruf 57 87 83/84

Verkauf:
Volkswagenhaus zwischen Jungfernstieg und Alstertor
Ruf 33 12 91 Hamburg 1, Ballindamm 35 Ruf 44 11 71

Herausgeber der »Mitteilungen«: Bürger- u. Heimatverein Nienstedten. 1. Vorsitzender Otto A. Schaumann, Nienstedten, Schriftleiter: Paul Jerichow, Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32, Druck und Anzeigenverwaltung: R. A. Parbs & Co. G.m.b.H., Hamburg-Altona, Schomburgstraße 5, Telefon 36 55 72